der Angriff auf Jerusalem selbst unter unendlicher Begeisterung des schon stark zusammengeschmolzenen Heeres statt. In der Beratung der Fürsten über die Zukunft der Stadt einigte man sich dahin, dass ein selbständiges Königreich Jerusalem errichtet werden sollte und dass die Krone dem Herzog Gottfried von Bouillon übertragen [illegible] werden sollte. Aber die[se] Herrschaft [illegible] bereits am 15. Juli 1100 durch den Tod des Königs [illegible] seinem Bruder Balduin I., dem Grafen von Edessa, übertragen, der [illegible] einen großen Widerstand nach Jerusalem durchbrach. Dieser [illegible] Balduin I. (†1118) hatte [illegible] große Schwierigkeiten, die Stadt zu halten, da sich immer noch [illegible] ägyptische Heere [illegible] zu machen trachteten. [illegible] kräftig zurück, ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~ Auf Balduin II., den [illegible] (1118), [illegible] Antiochia von Bohemund II. [illegible] bereits 1131 [illegible] nach dieser [illegible] schon in Kap. III erwähnt,

Z Forts. 9.2.39

war den [illegible] Kapitel VII der Erzbischof Hugo von Jabala [illegible] ab im Osten [illegible] dem Falle von Edessa [illegible] einen christlichen Priesterkönig Johannes, der bereits [illegible] Lande der [illegible] und den [illegible] zu helfen, die im Osten zu [illegible] hätten. Es ist nötig, diese Ereignisse, die schon früher im Kapitel VII erzählt wurden, hier auf [illegible] zu erwähnen.

Wir zeigen [illegible] in dieser [illegible] der Kreuzzüge, weil [illegible] im 2. Kreuzzug den Anlass gab [illegible] und daher [illegible] eine besondere [illegible] Entwicklung, weil diese Kreuzzüge für die weitere Entwicklung des Verhältnisses von Staat u. Kirche nicht nur in Europa, sondern auch in Asien und Afrika bedeuteten.

In stärkerem Maße als in den beiden ersten Kreuzzügen [illegible] die Zeit des 3. Kreuzzuges [illegible] die Herrschaft der europ. und asiatischen Mächte [illegible] hinsichtlich auf die [illegible] innen- und außenpolitisch [illegible] und vor allem auch auf das ganze geistige Leben der an diesen Kreuzzügen beteiligten Völker geschaffen. In seinem Buche über die Entstehung des Kreuzzugsgedankens hat Carl Erdmann [illegible] besonders stark die [illegible] der kirchlichen Interessen hervorgehoben, aber zugleich betont, dass es falsch sei, wenn man sich in der historischen Forschung nur auf diese Interessen und bes. die des Papsttums beschränken [illegible] ersten 2. Kapitel des VII. Bandes von Rankes Weltgeschichte [illegible] in dem die grundlegende Unterscheidung zwischen der Hierarchie und den [illegible] Kreuzzügen [illegible], die einige Zeit unter [illegible] verlaufen [illegible] unter Urban II. zu [illegible]